

De Mouvement Ecologique:

Am Asaz fir Liewesqualitéit a nohalteg Entwécklung

Aktivitéitsbericht 2006

Gemengen-Emweltinfo n° 2/07



Réckbléck 2006

www.oeko.lu

Index

4	Diskutéieren – informéieren – sensibiliséieren: D'Aarbechtsweis vum Mouvement Ecologique
6	Global denken – lokal handeln
8	Déi Herausforderung vun eiser Gesellschaft: nohalteg Entwécklung a Klimaschutz
10	Naturschutz: op dem Wee zu enger neier Strategie?
12	Mobilitéit: nach méi däitlech Akzenter fir den ëffentlechen Transport an d'"mobilité douce" setzen!
14	Fir nohalteg Gemengen – aktiv an de Regiounen
15	Den Denkmolschutz viru bréngen
16	Nohalteg Entwécklung – baal alles bléiwt nach ze maachen!
18	Landesplanung: "Opwerten statt Ofwerten!"
20	Méi Demokrati woen!
21	EU an Internationales: Méi Diskussiounen – méi Moyaenen si noutwennech!

22 Klimabündnis Lëtzebuerg

24 Aus de Regionalen

24	Regional Iechternach a Mëllerdall
25	Regional Stad Lëtzebuerg
26	Regional Westen a Sektoun Stengefort – Habscht Käerch
27	Regional Diddeléng
28	Regional Syrdall (Contern – Sandweiler – Schëtter)
29	Regional Uelzechtall
30	Regional Nordstad
31	Regional Miersch an Emgéigend

Herausgeber

Mouvement Ecologique
6, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel: 00352 43 90 30 – 1 Fax: 00352 43 90 30 – 43
meco@oeko.lu www.oeko.lu www.meco.lu



De Mouvement Ecologique am Joer 2006: lieweg, kritesch, engagéiert!

2006 wird in die Geschichte des Mouvement Ecologique eingehen. Ganz einfach, weil der Mouvement Ecologique 2006 endlich vom Staat die Zusage für den Bau eines neuen OekoZentrums erhielt! Ein modernes, nach ökologischen und energietechnischen Kriterien errichtetes Gebäude mit Modellcharakter, mit Bibliothek, Konferenz- und Seminarräumen, einer Cafeteria ... ein Quantensprung in der Arbeit des Mouvement Ecologique.

Nun wird es endlich möglich sein, noch besser BürgerInnen zu beraten, der Empfang wird wesentlich attraktiver...

Gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg werden wir die Weiterbildung ausbauen, die Idee der nachhaltigen Entwicklung verstärkt mit Leben füllen. In gut 3 Jahren wird der neue Bau wohl fertig sein. Dies am gleichen Standort wie das jetzige Haus ... nur weitaus attraktiver.

Im Berichtsjahr 2006 war der Mouvement Ecologique erneut sehr aktiv, wie der vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt.

Es ist schon erstaunlich, wie viel ein Mouvement Ecologique – der nach wie vor fast nur vom Ehrenamt lebt – in einem Jahr zu bewegen vermag: von Fragen der Demokratie über die Mobilität bis hin zum Klimaschutz...

An dieser Stelle einen Dank an alle aktiven und weniger aktiven Mitglieder und ein Appell an alle jene, die es noch nicht sind. Der Mouvement Ecologique ist auf Mitglieder angewiesen: finanziell aber vor allem ideell. Deshalb: Werben Sie Mitglieder an oder werden Sie selbst Mitglied.

Infos über die Arbeiten des Mouvement Ecologique finden Sie übrigens immer auf unserer aktuellen homepage: www.oeko.lu

Auf ein gutes, ebenso engagiertes Jahr 2007!



*Der Verwaltungsrat 2007 setzte sich zusammen aus:
Blanche Weber, Präsidentin; Paul Ruppert, François Hengen, Vize-Präsidenten; Emile Espen, Tresorier;
Laure Simon, Sekretärin des Verwaltungsrates; Alain Adam, Tom Gallé, Théid Faber, Marc Feidt,
Roland Felten, François Hengen, Jeannot Muller, Paul Polfer, Roger Schauls, Nathalie Schmit,
Marc Schoellen, René Wampach.*

Diskutieren – informiert D'Aarbechtsweis vum

Immer gut informiert: "De Kéisécker", "Kéisécker-Info" und "www.oeko.lu"

Das Herzstück der Informationsarbeit des Mouvement Ecologique liegt nach wie vor in seinen Publikationen "Kéisécker" und "Kéisécker-Info". De Kéisécker liefert interessante Interviews, Hintergrundinformationen, ausführlichere Dossiers, während der "Kéisécker-Info" die Aktualität widerspiegelt. An Bedeutung gewinnt aber auch mehr und mehr die Internetseite. Der Mouvement Ecologique kann mit Fug und Recht behaupten, eine der aktuellsten und informativsten Homepages zu haben, die z.T. mehrfach wöchentlich aktualisiert wird. Schauen Sie rein:

www.oeko.lu



Dialog, Unterredungen, konstruktive Streitgespräche

Offizielle Unterredungen gehören zur alltäglichen Arbeit eines Mouvement Ecologique: Hier werden Standpunkte ausgetauscht, Grundpositionen dargelegt und diskutiert. So fanden auch 2006 zahlreiche Unterredungen statt: mit dem Umwelt- und Transportminister, dem Innenminister sowie dem Wirtschaftsminister, unterschiedlichen Kommissionen der Abgeordnetenkammer, Parteien, Naturschutzsyndikaten, befreundeten Organisationen



Mitarbeit und Kooperation

Der Mouvement Ecologique ist zudem auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten. So z.B. im "conseil supérieur de la nature", "conseil national de l'énergie", "conseil supérieur de la chasse", "conseil national des médias", "comité d'accompagnement en matière d'établissements classés". Außerdem ist der

Mouvement Ecologique Mitglied in der AÖt sowie "transfair minka" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten.

Der Mecos – eine fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique ist für zahlreiche Akteure zu einer fachlichen Referenzstelle geworden. Unsere Stellungnahmen werden häufig bei Diskussionen, der Überarbeitung von Gesetzestexten, der Meinungsbildung in Parteien geschätzt. Und auch wenn z.B. die Abgeordnetenkammer die Stellungnahmen im Rahmen der Gesetzesprozeduren nicht formal berücksichtigen muss (im Gegensatz zu jenen der Berufskammern), so finden diese Gutachten des Mouvement Ecologique doch vielfach Gehör.

ieren – sensibiliséieren: Mouvement Ecologique

Interessante Diskussionen, Vorträge, Seminare

Der Mouvement Ecologique ist eine Basisorganisation. Hierzu zählt, dass regelmäßig Informations- und Diskussionsabende sowie eine ganze Reihe von Vorträgen organisiert werden. Diese sind sehr wesentlich für die Meinungsbildung innerhalb vom Mouvement Ecologique, erlauben es jedem Mitglied seinen Standpunkt einzubringen. Bemerkenswert ist, wie groß immer wieder das Interesse an diesen Veranstaltungen ist. Das macht Mut, die Aktivitäten des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oeko-Zenter Letzebuerg in diesem Bereich weiter auszubauen. Folgende Veranstaltungen 2006 seien besonders erwähnt: "Nationalen Dag vun de berodende Gemeengekommissiounen an de Beräicher, Umwelt, Bauten, Duerf- a Stadtentwicklung a Mobilitéit", das Forum "Wei geet et weider an der Stad? Tram – gares périphériques – nei Bréck – Aarbechtsplaz – a Wunnengsbauentwicklung am Südweste vun der Stad", das Gemeindeforum "Den Inneministère – seng Zesummenarbecht mat de Gemengen – seng Virstellungen iwwert d'Aufgabe vun de Gemengen am 21. te Joerhonnert," mit Innen- und Landesplanungsminister J.-M Halsdorf", "Knappheit von Gas und Erdöl, Gebot des Klimaschutzes: Wie kann eine Energieversorgung im Jahre 2020 / 2050 aussehen? Welchen Stellenwert für die Atomkraft?" mit Dr. Hans-Ziesing sowie Wirtschaftsminister J. Krecké, "Schwarzbuch Öl, Eine Geschichte von Gier, Krieg, Macht und Geld" mit Thomas Seifert, Seminar "Biokraftstoffe, Kraftstoffe der Zukunft", Weiterbildungsforum "Wei e Bussystem fir meng Gemeng / Regioun? Aus den Erfahrungen aus dem Ausland lernen" gemeinsam mit dem "Verkëiersverbond Lëtzebuerg" sowie dem Transportministerium.



Gute Vollwertküche

2006 hatte die "Kachéquipe" rund um Lydie Muller-Philippy wieder so manches zu bieten. Zahlreiche Interessierte nahmen an Vollwertkochkursen teil, gemeinsam mit Slowfood fand ein "Gromperenowend" statt ebenso wie eine Veranstaltung zum Thema "Gesond kache fir Kanner". Aber auch im Rahmen der Kulturhauptstadt wurde mitgewirkt, wo gemeinsam mit Partnern eine Veranstaltung unter dem Motto "Tartuffli, die Kartoffelvielfalt" stattfand. Auch verschiedene Kabarettabende waren desto attraktiver, da die "Kachéquipe" gleichzeitig mit ihren Kochkünsten aufwartete.

Beratung von BürgerInnen über Ihre Rechte

Neben den Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzestexten, die unerlässlich für die Arbeit sind, nimmt die allgemeine juristische Beratung von BürgerInnen ein großes Gewicht beim Mouvement Ecologique ein. Welches sind die Rechte des Einzelnen? Wie genau verläuft eine Genehmigungsprozedur? Über welche Informationsrechte verfügt der Bürger – welche Informationspflicht haben Staat und Gemeinden? ... sind zentrale Fragen in diesem Bereich. Der Bedarf an Hilfestellung steigt in den letzten Jahren konstant an, der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt.



De Grengen Telefon 439030-1: DIE Beratungsstelle

Die konkrete Beratung von BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. "De Gréngen Telefon" ist eine sehr häufig genutzte Anlaufstelle für BürgerInnen, die Informationen über ökologische Produkte benötigen, sich über Gesetze informieren möchten u.a.m. Es steht sonder Zweifel fest, dass derzeit staatlicherseits nicht genügend unternommen wird, um dem Beratungsbedarf der BürgerInnen entgegenzukommen. Mouvement Ecologique und "OekoZenter Lëtzebuerg" können dieses Defizit nur teilweise aufheben. Erforderlich wäre z.B. eine flächendeckende Energieberatung, weitaus mehr Personal zur Beratung im Bereich der Altbauinsanierung u.a.m.



Der Beratungsbedarf war ebenfalls erheblich, nachdem die Umstrukturierung der Autosteuer entschieden wurde. Mouvement und OekoZenter informierten über die Liste der umweltschonenderen Wagen des Alternativen Verkehrsclubs der Schweiz sowie Deutschlands, sowie über die Problematik der Rußpartikel.



Oeko-Foire auf Erfolgskurs

Sie muss nicht mehr vorgestellt werden, die Oeko-Foire. Sie ist eine Succes-Story und erlaubt es den Verbrauchern ökologische Produkte kennen zu lernen. Zudem aber stellt die Oeko-Foire die politische "Rentrée" nach den Sommerferien dar. So nahm 2006 erstmalig zusätzlich zum Umweltminister auch der Wirtschaftsminister an der Eröffnung 2006 teil.

Konkrete Beratung vor Ort

Auf besonderes Interesse stoßen auch immer wieder die thematischen Besichtigungen, Im Oktober 2006 vor allem auch zum Thema "Energie on tour- vu privat zu privat / vu Gemeng zu Gemeng". Während zwei Wochen wurden gemeinsam mit den Regionalen / Lokalsektionen des Mouvement Ecologique über 20 positive Realisierungen im Energiebereich vorgestellt.



– lokal handeln

Nicht mehr wegzudenken: "Alles op de Velo"

Ohne Frage, der Fahrradtag "Alles op de Velo am Mamerdall " ist im Jahresprogramm des Mouvement Ecologique nicht mehr wegzudenken. Er findet gemeinsam mit der "Letzebuerger Velosinitiativ" sowie der Unterstützung der Gemeinden von Mamer, Kopstal und Mersch statt. 2006 war an diesem Tag auch noch herrlicher Sonnenschein, so dass Tausende Radbegeisterte, aber auch Fußgänger, die Gelegenheit beim Schopf nahmen.



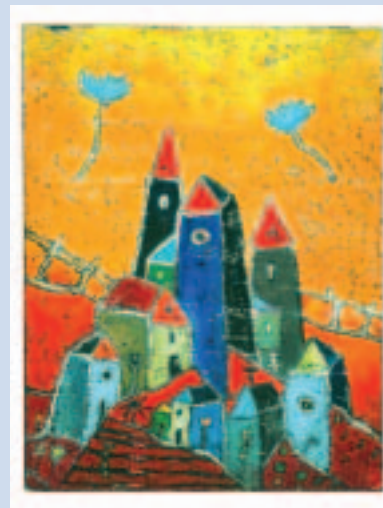
Natur– a Kultur erliewen

Die Veranstaltungen zum Thema "Natur a Kultur" stoßen nach wie vor auf besonders großes Interesse im Mouvement Ecologique. Regelmäßig wissen vor allem der Kulturhistoriker Marc Schoellen sowie der Biologe Roger Schauls während ihrer Führungen zu begeistern. 2006 fanden erneut mehrere spannende Wanderungen statt, so z.B. "Naturhistorischer Rundgang am Hunnenborn im Eischtal", "Rundgang durch die Parkanlagen und Promenaden Luxemburgs aus der Belle Epoque", "En Treppeltour an der Buerg Buerglenster".



Attraktiver Service für Mitglieder

2006 wurde dem Service der Mitglieder mehr Bedeutung beigemessen: Das Angebot reichte von einer attraktiven Serigraphie von Jérôme Cames im Rahmen der Serie "Kentschler fir d'Emwelt" über besonders attraktive Geschenkideen bis hin zu verschiedenen Kabarett-Abenden (mit Jemp Schuster sowie den "Makadammen").



Das "Beisammensein" ist neben jedem direkten Engagement dann auch ein wesentlicher Pfeiler des Mouvement Ecologique. 2006 fand erstmals auch ein Abend unter dem Motto "Bei engem gemittlechen Owend de Mouvement besser kenne léieren" statt.

Hervorhebenswert ist aber auch der bemerkenswerte humoristische Kalender, den Carlo Schneider für den Mouvement Ecologique erstellt hat.

Déi Herausforderung vun eiser Gesellschaft

Kyoto: Es geht voran – und doch wieder nicht

Wohl kaum ein Dossier hat die Aktivitäten 2006 des Mouvement Ecologique derart stark geprägt, als das "Kyoto-Dossier". 2006 wurde vom Umweltministerium ein CO₂-Aktionsplan (d.h. ein Maßnahmenkatalog für Luxemburg) erstellt. Kurz darauf wurde der Allokationsplan vorgelegt, d.h. die Strategie, die gegenüber Brüssel darlegen soll, wie wir unsere Kyoto-Verpflichtungen respektieren wollen. Der Mouvement Ecologique mischte immer wieder konsequent mit. Zahlreiche Stellungnahmen mit folgenden Thesen wurden herausgegeben: "9 Fragen und Antworten zum Thema Klimaschutz" – "Die Luxemburger Klimaschutzverpflichtungen: Handeln im eigenen Land – nur begrenzter kurzfristiger Freikauf!" (Februar)– "Luxemburger CO₂-Allokationsplan: Statt einer Trendwende – Zunahme der Emissionen!", "Klimaschutz in Luxemburg: ein Trauerspiel! Zahlenspiele statt struktureller Reformen" (Juli), – "Klimaschutz: eine Aufgabe für die Industrie – aber auch alle anderen Akteure" ... Die Klimaschutzdebatte in Luxemburg ist in der Tat recht problematisch: Der Kyoto-Berechnungsmodus wird in Frage gestellt; obwohl jeder aktiv werden müsste (Politik, Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen) verweist jeder auf den anderen; konsequent gehandelt wird auf keiner Ebene. 2006 gewann das Thema aber an Bedeutung und es liegen erstmals Aktionsvorschläge für Luxemburg vor. Das Dossier wird sonder Zweifel eine der wichtigsten Prioritäten des Mouvement Ecologique in den nächsten Jahren bleiben.



Energieberatung, Energie sparen, grüner Strom, Stromliberalisierung

Die Bevölkerung ist z.T. hoch sensibilisiert für die Fragen des Energiesparens u.a.m. Allerdings fehlt es an realen Beratungskonzepten. Der Mouvement Ecologique wurde deshalb 2006 nicht müde, eine bessere Beratung einzuklagen. Angesichts einer gewissen staatlichen Apathie wurden wir darüber hinaus auch selbst aktiv. Im Rahmen von "Energie on tour" wurden gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg über 20 positive Projekte vorgestellt, auf der Oeko-Foire wurde ein Energieberatungsstand eingerichtet u.a.m. Vor allem aber wurde immer wieder beim Umwelt-, beim Wohnungsbau- sowie beim Wirtschaftsministerium eine bessere Beratung eingeklagt. Mit dem Resultat, dass Umwelt- und Wirtschaftsministerium 2007 eine Studie anfertigen lassen, wie die Beratung verbessert werden könnte. Der Mouvement Ecologique wird diese sehr eng verfolgen.



Nein zur Atomkraft!

Die Thematik der Atomkraft begleitete auch 2006 die Aktionen des Mouvement Ecologique. Vor allem auch auf EU-Ebene gewinnt diese "veraltete" Technologie scheinbar wieder an Unterstützung. Auf EU-Ebene wurde deshalb seitens des Mouvement Ecologique eine Petitionskampagne gegen Atomkraft unterstützt. In Luxemburg wurde sich konsequent gegen Atomkraft eingesetzt, vor allem auch im Zusammenhang mit Cattenom (Motto: "Kyoto und Cattenom – eine Frage der politischen Moral"). Dank eines Vortrages von Dr. Ziesing, an dem auch Wirtschaftsminister J. Krecké teilnahm, konnte aufgewiesen werden, dass die Atomkraft keine zukunftsfähige Lösung für die Energieprobleme sein kann.

aft: nohalteg Energiepolitik a Klimaschutz



Energiestrategie entwickeln

Öl- und Gas sind nur noch 20-40 Jahre verfügbar... spätestens dann werden weltweit neue Energiequellen benötigt. Blindlings in diese Situation zu rennen, wäre ein Widerspruch! Dies gilt auch für Luxemburg. Wie stellen wir uns die Energiewirtschaft der nächsten Jahre / Jahrzehnte vor? Wie sehen wir die Abhängigkeit vom Ausland? Wie sollen die Energiestrukturen organisiert sein? diese und andere Fragen thematisierte der Mouvement Ecologique 2006 konsequent. Darüber hinaus fanden zwei Vorträge zum Thema statt, wobei an einem Vortrag auch der Wirtschaftsminister teilnahm. Thema war: "Knappheit von Gas und Erdöl, Gebot des Klimaschutzes: Wie kann eine Energieversorgung im Jahre 2020/2050 aussehen? Welchen Stellenwert für die Atomkraft?". Ziel war es das Wirtschaftsministerium davon zu überzeugen, eine Energiestrategie für Luxemburg zu entwickeln. Mit Erfolg. Das Ministerium hat einen Referenten des Mouvement Ecologique (Dr. Ziesing vom DIW, "Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung") mit der Erstellung einer derartigen Studie beauftragt. 2007 wird sich zeigen,

was diese Studie bringt. Thema war aber ebenfalls die Stromliberalisierung. Hier erstellte der Mouvement Ecologique ein sehr ausführliches Gutachten. Der Gesetzesentwurf des Wirtschaftsministeriums wies eine Reihe von Mängeln aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung auf: keine Vorgaben für Grünen Strom, Beschneidung der Rechte von Gemeinden zu Ungunsten von neuen Stromtrassen, keine korrekte Vorgehensweise bei der Entscheidungsfindung zum Bau neuer Hochspannungsleitungen u.a.m. Diese Anregungen wurden auch der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkammer dargelegt. Man darf gespannt sein, ob und wie das Gesetzesprojekt überarbeitet wird.

Altbausanierung und Niedrigenergiebauweise stärker vorantreiben

Die Altbausanierung sowie die Niedrigenergie- und Passivbauweise wurden in den letzten Jahren zu einem Thema in Luxemburg. Doch bleibt noch viel zu tun. Immer wieder wurden seitens des Mouvement Ecologique eine regelrechte Marketingstrategie und eine weitaus bessere Beratung eingeklagt. Vor allem aber bezog der Mouvement Ecologique Stellung zum Gesetzesentwurf zur sogenannten Wärmeschutzverordnung sowie zum Energiepass. Das Gesetz wird 2007 diskutiert, mit der Hoffnung, dass Anregungen des Mouvement Ecologique aufgegriffen werden (z.B. betreffend die Verbesserung der Kontrolle u.a.m.)



Den Erneuerbaren zum Durchbruch verhelfen



Obwohl gewusst ist, dass die weltweite Energieversorgung nur dann gelingen kann, wenn konsequent auf erneuerbare Energien gesetzt wird, liegt hier noch so manches im Argen. Auch in Luxemburg. Mehrfach intervenierte der Mouvement Ecologique deshalb, dass das Potenzial der erneuerbaren Energien in Luxemburg optimal ausgenutzt werden müsse. Eine Studie über das maximal ausnutzbare Potential, gute Förderprogramme, eine bessere Beratung u.a.m. wurde eingeklagt. 2007 nun gilt es diese Studie, die in Auftrag gegeben wurde, zu diskutieren sowie neue effiziente Förderreglement in die Wege zu leiten. Man darf gespannt sein ...

Naturschutz: op dem

Endlich ein nationaler Naturschutzplan

2006 ging es voran mit der sogenannten Erstellung eines nationalen Naturschutzplanes. Dieser Plan, der die prioritären Aktionen auf der Ebene des Naturschutzes definieren soll, wurde seit Jahren vom Mouvement Ecologique gefordert und 2006 war es endlich so weit. Im Laufe des Jahres 2006 trafen sich die wesentlichen Akteure im Naturschutz – von Landwirten über Naturschützer bis hin zum Ministerium – um über die Akzente des Planes zu diskutieren. Natürlich brachte der Mouvement Ecologique seine Überlegungen in diesen Prozess ein. Die vom Umweltministerium gewählte Vorgehensweise, den Plan in Zusammenarbeit mit den Akteuren zu erstellen, wurde ausdrücklich vom Mouvement Ecologique begrüßt. 2007 nun soll der Plan vom Regierungsrat gutgeheißen werden. Ab dann wirds Ernst: dann steht die Umsetzung an.



Leidiges Problem Artikel 17 gelöst?



Für recht lebhaftes Debatten und Auseinandersetzungen sorgte die Debatte um den sogenannten "Artikel 17" des Naturschutzgesetzes. Hierbei ging es um Grundsätzliches, nämlich darum, wie Naturschutz und Landwirtschaft miteinander arbeiten. Der Mouvement Ecologique war und ist der Meinung, dass man Gesetze und Regeln braucht, um grobe Verletzungen des Naturschutzgedankens zu verhindern. Andererseits braucht Naturschutz jedoch auch Akzeptanz in Berufskreisen. Dazu wurde ein kritisches Gutachten zur Interpretation von Artikel 17 des Naturschutzgesetzes erstellt, die nach

Ansicht des Mouvement Ecologique eine zu dirigistische Vorgehensweise darstellte. Der Mouvement Ecologique ist der Überzeugung, dass vor allem auf die Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft gesetzt werden muss. So erstellte der Mouvement Ecologique z.B. mit anderen eine sogenannte Positivliste die klärt, für welche Arbeiten die Landwirte eine Genehmigung anfragen müssten. D.h. Vorgaben darüber, welche Aktivitäten grundsätzlich erlaubt sein sollen. Die Debatten fanden im Herbst 2006 ein gutes Ende, ein gewisser Kompromiss konnte ausgearbeitet werden. 2007 aber wird die Landwirtschaft zeigen müssen, dass sie sich noch stärker in den Naturschutz investieren will und auch sie auf Kooperation setzt.

Naturschutz konkret vor Ort umsetzen

Die Naturschutzarbeit zeichnet sich ebenfalls durch zahlreiche kleine Aktionen vor Ort aus. Hierbei geht es entweder darum, sich gegen die Zerstörung unserer Natur zu wehren, oder aber sich an positiven Initiativen zu beteiligen.

2006 stand auch der geplante Verkauf des "Gréngewald" durch den großherzoglichen Hof an. Der Mouvement Ecologique äußerte die Überzeugung, dass der Gréngewald nicht privatisiert werden dürfte. Motto der Stellungnahme war: "De Gréngewald – ein nationales Natur- und Kulturerbe". Gleichzeitig aber trat der Mouvement Ecologique dafür ein, dass die Zeiten vorbei sein sollten, in denen der Teil des Gréngewaldes, der im Besitz des großherzoglichen Hofes ist, nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sein sollte ... 2007 gilt es wohl, diese Idee noch einmal konsequent zu vertreten.

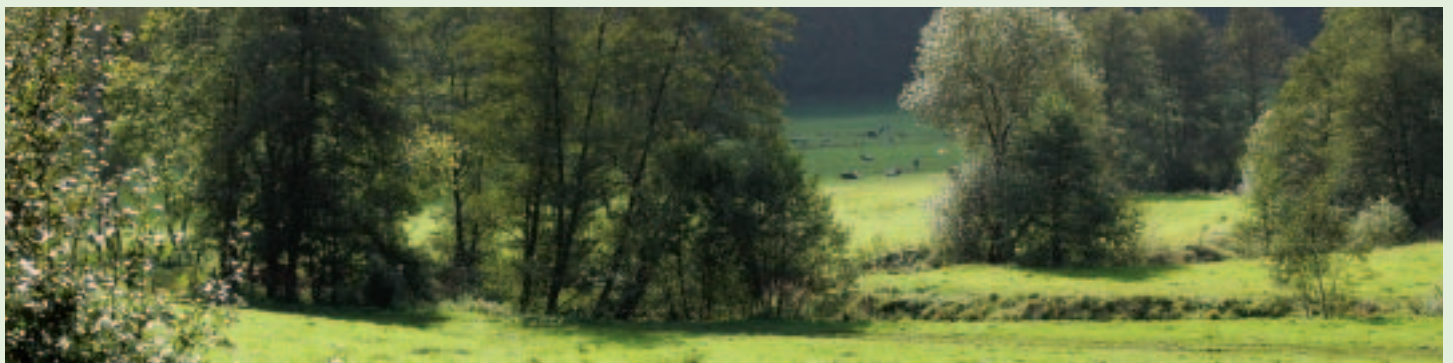


Wee zu enger Strategie?

Motiviert durch den Konflikt um den Artikel 17, machte der Mouvement Ecologique – häufig gemeinsam mit anderen Akteuren – konkrete Anregungen, wie Landwirtschaft und Naturschutz zusammen gebracht werden könnten.

Z.B. wurde für die Neugestaltung der Landschaftspflegeprämie geworben, unter dem Motto "Neue Landschaftspflegeprämie: Chancen für Miteinander von Landwirtschaft, Naturschutz und Wasserschutz nutzen!" oder aber Budgetvorschläge im Naturschutzbereich wurden unterbreitet. Eine Reihe von Anregungen wurden vom Umwelt- und Landwirtschaftsministerium aufgegriffen (z.B. dass die Auszahlung der Landschaftspflegeprämie daran gekoppelt sein soll, dass jeder Landwirt mindestens 3% sogenannte Strukturelemente auf seinen Flächen hat (Hecken usw.). Der Ball ist angestoßen ... und wird die nächsten Jahre sicherlich weiter rollen.

Kooperation mit der Landwirtschaft als Priorität



Reform der Jagdgesetzgebung, Artenvielfalt, Einführung des FSC-Labels ...

Die Naturschutzaktivitäten sind sehr vielseitig: Sie reichen von Einsprüchen bei Bebauungsplänen über die Reform der Jagdgesetzgebung bis hin zu Anstrengungen zur Einführung des FSC-Labels. Auf all diesen Themenfeldern war der Mouvement Ecologique auch 2006 aktiv. Zusätzlich wurde die Frage der Energiepflanzen gemeinsam mit der Landwirtschaftsberatungsstelle des "OekoZenter Lëtzebuerg" sowie der "Jongbaueren a Jongwenzer" im Rahmen eines sehr gut besuchten Seminars thematisiert. 2007 wird der Mouvement Ecologique hier Stellung beziehen.

Die Initiatoren der Arbeitsgruppe "Erhalt der Gemüsevielfalt" im Mouvement Ecologique haben auch 2006 eine Reihe von interessanten Aktivitäten aufzuzeigen. Diese reichen von der Präsenz auf der Oeko-Foire über die Beteiligung an der Pflanzenbörse in Stolzenbourg bis zur Beteiligung an Kochvorführungen (mit Vorträgen zum Thema). Ebenfalls gearbeitet wurde an einem Modellprojekt zum Artenerhalt in Altwies.

Des Weiteren wurde sich mehrfach für die flächendeckende Schaffung von Naturschutzsyndikaten eingesetzt, da der Mouvement Ecologique der Überzeugung ist, dass diese die effizienteste Naturschutzpolitik gewährleisten können.



Reform der Forstverwaltung angehen

Anlass zu Debatten gab 2006 erneut die Politik der Forstverwaltung. Der Mouvement Ecologique tritt seit jeher – losgelöst von den Diskussionen um einzelne Beamte – für eine grundsätzliche Reform der Forstverwaltung ein. Die Forstverwaltung ist historisch aus der Logik der Forstwirtschaft erwachsen, und aus diesem Grund wird dem Naturschutz nicht der erforderliche Stellenwert eingeräumt, die Verwaltung verfügt ebenfalls nicht über ausreichend qualifiziertes Personal in diesem Bereich. Die Reform dieser

Verwaltung ist heute dringender denn je, denn der Handlungsbedarf auf Naturschutzebene wird angesichts der weiteren Verarmung der Landschaft sowie der schleichenden Zersiedlung immer akuter. 2007 gilt es, hier eine Entscheidung zu treffen.

Mobilität: nach mei dait öffentlechen Transport an

Sektoriellen Plan Transport offensiver vorantreiben!

Der Mouvement Ecologique legt große Hoffnungen in die Erstellung des sogenannten "sektoriellen Planes Transport", d.h. dem Plan der Regierung in dem die Prioritäten in der Mobilität für die nächsten Jahre / Jahrzehnte dargelegt werden sollten. Allerdings: kaum jemand spricht davon. Er wird vielmehr im stillen Kämmerlein erstellt. Dabei stellen sich zahlreiche Fragen: Erhält hier der öffentliche Transport eine Priorität? Wird der Klimaschutzaspekt berücksichtigt?



Wird die sogenannte "sanfte Mobilität" ausreichend berücksichtigt? Der Mouvement Ecologique drängte mehrfach darauf, dass eine Umorientierung in der Transportpolitik unerlässlich ist und, dass im sektoriellen Plan endlich eine langfristige Strategie entwickelt werden sollte, natürlich mit einer absoluten Priorität auf dem öffentlichen Transport. Ebenso wurde sich für die Schaffung einer Arbeitsgruppe (bestehend aus Vertretern von Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen usw.) eingesetzt.

Der öffentliche Transport hat zumindest in der Theorie Hochkonjunktur: Stadtbahn für den Süden des Landes, für die Nordstad, Bau von neuen Peripherbahnhöfen in der Stadt Luxemburg... so lauten verschiedene Absichtserklärungen. Nur: Derzeit gibt es keine konkreten Zeitvorschläge und auch die Finanzierung dieser ambitionierten Projekte ist (zumindest für die Öffentlichkeit) nicht wirklich nachvollziehbar. Am Mouvement Ecologique war es auch, 2006 immer wieder die Analyse und Umsetzung dieser Projekte einzuklagen. Ebenso aber wurde mehr darauf hingewiesen, wie wichtig es sei auch auf der Ebene des Ausbaus des öffentlichen Transportes klare Prioritäten zu setzen. So bleibt der Mouvement Ecologique dabei, dass z.B. die Anbindung des Flughafens mit der Eisenbahn bei weitem nicht das wichtigste Infrastrukturprojekt darstellt.

Neuen Konzepten absolute Priorität einräumen!



Nein zu weiteren Straßenbauprojekten

Dauerrenner bleiben ebenfalls die Straßenbauplanungen. Auch wenn es nach Außen etwas ruhiger geworden ist und vom Staat aus weniger direkt über neue Bauten gesprochen wird, so ist gewusst, dass das Bautenministerium eine ganze Reihe von potentiellen Straßenbauprojekten analysiert. Auch werden von Gemeinden diverse Umgehungsstraßen immer wieder thematisiert. Der Mouvement Ecologique drängte mehrfach darauf, dass die Klimaproblematik auch in der Mobilitätsplanung ernst genommen werden müsse. Die Konsequenz könne nur in einem kategorischen Nein für weitere Straßen liegen. Entsprechend müsste auch der Staatshaushalt nicht nur mehr Gelder für den öffentlichen Transport vorsehen, sondern gleichzeitig jene im Straßenbau erheblich reduzieren.



Endlech Akzenter fir den "d'mobilité douce" setzen!

Fir e modernen Tram!

Der Umschwung in den staatlichen Planungen betreffend die moderne Stadtbahn war bemerkenswert: Weg vom Konzept des bereits entschiedenen "Train-Tram" auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg – zurück zur modernen Stadtbahn. Doch die Argumente für dieses Umdenken, die vom Transportministerium und von der Stadt Luxemburg angeführt wurden, waren überzeugend: Die "Train-Tram-Lösung" bot keine ausreichenden Kapazitäten; die Sicherheit auf der Strecke war nicht zufriedenstellend gegeben. Und außerdem: in den 90er Jahren war der Mouvement Ecologique ebenfalls mit dem Konzept der Stadtbahn (und nicht jenem der "Train-Tram") angetreten. So akzeptierte der Mouvement Ecologique dann auch



den Umschwung in den Planungen und bezog unter dem Motto "E modernen Tram zu Lëtzebuerg: Endlech Neel mat Käpp maachen mat enger neier Transportpolitik" Stellung zur gemeinsamen Studie von Transportministerium und Stadt Luxemburg. Diese Haltung des Mouvement Ecologique wurde ebenfalls in einem Mitgliederforum sowie einem öffentlichen Rundtischgespräch debattiert, an welchem Transportminister L. Lux sowie Bürgermeister P. Helmingen teilnahmen ("De modernen Tram an der Stad – gëtt en endlech Realitéit?" – Wéi gesinn d' Pläng vum Transportministère an der Stad aus? Wéi soll et weidergoen?" , hierbei wurden die Vorschläge der Arbeitsgruppe Staat / Gemeinde vorgestellt und diskutiert. Der Mouvement Ecologique wurde dann aber auch 2006 nicht müde, auf die rasche Umsetzung der Planungen betreffend die Stadtbahn zu drängen.

Für eine Trendwende in der Mobilität dank dem öffentlichem Transport und Umweltverbund



Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique sich auf allen Ebenen für den öffentlichen Transport einsetzte, ebenso für eine Verbesserung der Situation für Radfahrer und Fußgänger. Stärkung der Mobilitätszentrale und des Verkehrsverbundes, stärkere Berücksichtigung der Fußgänger und Radfahrer in staatlichen und kommunalen Planungen, sind wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang. Um die Idee des "flexiblen öffentlichen Transportes" stärker zu thematisieren und konkrete Ideen zu vermitteln, fand ein Seminar zum Thema "Wéi e Bussystem a menger Gemeng / Regioun? Aus den Erfahrungen aus dem Ausland léieren" statt.

EU-Impaktstudiendirektive korrekt in Luxemburger Recht umsetzen!

Luxemburg ist mehr als 10 Jahre im Verzug bei der Umsetzung der Impaktstudiendirektive für Straßenbauprojekte. Nun soll es dann endlich soweit sein. Jedoch ging man im ersten Entwurf eines Gesetzesprojektes davon aus, dass nur in äußerst seltenen Fällen ein Impaktstudie durchgeführt werden müsste. Der Mouvement Ecologique erstellte mehrere Gutachten, führte Unterredungen mit dem Bautenministerium sowie Abgeordneten – so dass das Gesetzesprojekt doch in wesentlichen Punkten verbessert werden konnte. Zu hoffen ist jedoch, dass das Gesetz nicht zur Anwendung kommen wird (da keine neuen Straßen mehr gebaut werden sollen).

Fir nohaltege Gemengen – aktiv an de Regiounen

Gemengen: besonnesch wichteg Akteuren fir eng nohaltege Entwecklung



Das Engagement für eine nachhaltige Gemeindepolitik prägt den Alltag der Arbeiten des Mouvement Ecologique, sei es auf nationaler oder aber regionaler Ebene. Aktionen im Sinne von einer Umorientierung in der Mobilitätsplanung, die Forderung nach einer effizienteren Landesplanung u.a.m. erfolgen im Sinne einer nachhaltigen Gemeindepolitik.

Der Mouvement Ecologique berät deshalb BürgerInnen, die sich in Ihrer Gemeinde engagieren möchten: Welche Aspekte sollten in einem zukunftsweisenden Bebauungsplan berücksichtigt werden? Welche Initiative kann eine Gemeinde im Mobilitätsbereich ergreifen? u.a.m. sind Themen, die im Alltag im Vordergrund stehen.

Es ist immer wieder festzustellen, dass vor allem die Gemeinden und ihre engagierten Personen am besten geeignet sind, um konkrete Projekte umzusetzen. Eine Zusammenarbeit mit diesen ist deshalb besonders lohnend und sollte in Zukunft noch ausgebaut werden.

Information, Diskussioun a Sensibiliséierung



Das Interesse an Veranstaltungen zum Thema "Nohaltege Gemeindepolitik" ist sehr hoch. Der Mouvement Ecologique führte dann auch einige Veranstaltungen zu diesem Thema durch. So wurde u.a. die Idee des "Gemengestamminet" geboren, bei welchem ein Austausch unter Interessierten stattfinden soll (nach einem kurzen einleitenden Vortrag). Innenminister J.M. Halsdorf war bereit am ersten Stamminet teilzunehmen und informierte über: "Den Inneministère - seng Zesummenaarbecht mat de Gemengen - seng Virstellungen iwwert d'Aufgabe vun de Gemengen am 21te Joerhonnert". Ebenfalls wurden im Rahmen der "Energiewochen" konkrete Projekte im Energiebereich auf Gemeindeebene vorgestellt, dies nach dem Motto "Vu Gemeng zu Gemeng". Besonders spannend war ebenfalls ein Seminar für die beratenden Kommissionen für Umwelt, Verkehr-, Bauten- und Dorfentwicklung.



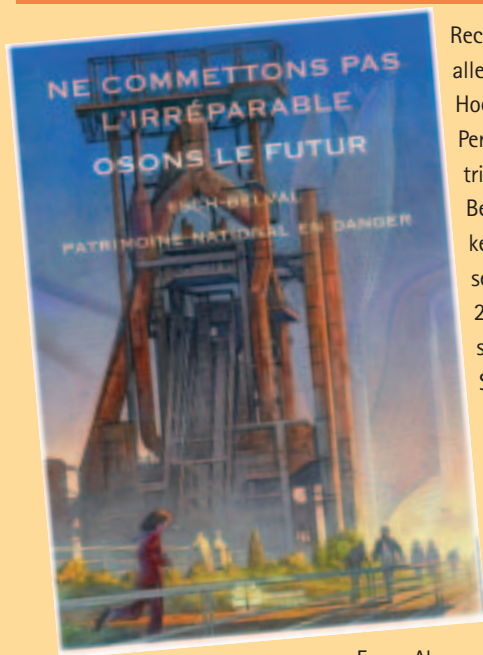
Den Denkmolschutz viru bréngen

Nei Weer am Denkmolschutz zu Letzebuerg

2006 gewann ein Themenbereich im Mouvement Ecologique recht stark an Bedeutung: Der Denkmalschutz sowie die Denkmalpflege. Nach der Auseinandersetzung um "Meysembourg" wurden die Probleme auf der Ebene des Denkmalschutzes immer offensichtlicher. Es mangelt an einer Strategie, es fehlt an Prioritäten, die Kompetenzen sind nicht zufriedenstellend geregelt und vieles andere mehr. Deshalb trat der Mouvement Ecologique 2006 für eine neue Strategie auf der Ebene des Denkmalschutzes ein. Ende des Jahres konnte dank der Zusammenarbeit mit Fachleuten als Ausdruck dieses Engagements ein ausführliches Dossier zum Thema erstellt werden, dies unter dem Motto "Kulturelle Identität braucht Demokratie". Ebenso fand eine Unterredung mit Minister F. Biltgen sowie Staatssekretärin O. Modert statt, in der diese Forderungen thematisiert wurden. Man darf gespannt sein, ob der Denkmalschutz daraufhin 2007 vorangebracht werden kann.



Fir den Erhalt vum Héichuewen-areal zu Esch-Belval



Recht stark thematisiert wurde das Dossier der Entwicklung der Hochofenanlage in Esch-Belval, dies vor allem mit der Regionale Süden des Mouvement Ecologique sowie der Vereinigung der "Freunde der Hochöfen". Dieses Engagement des Mouvement Ecologique fand z.T. sehr breite Zustimmung, andere Personen aber waren eher irritiert, dass man sich mit dem Thema auseinandersetzte. Hierzu gab es jedoch triftige Gründe: Kulturelle Güter gehören ebenso zum Patrimonium eines Landes, wie die natürlichen. Beide sind wesentliche Teile der Identität eines Landes. Kulturelle Güter zu erhalten wirkt einer Beliebigkeit von Regionen entgegen. Und nicht zuletzt: Die Art und Weise, wie das Dossier der Hochofenterrasse seitens des Staates geführt wurde, widersprach jedweden demokratischen Ansprüchen. Deshalb fanden 2006 zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema statt: Führung durch die Hochofenterrasse - Unterschriftenaktion ("Gitt dem Site vun den Héichuewen eng Chance! Net elo ofrappen - ma an déi nei Cité des Sciences intégréieren") - ein Rundtischgespräch - ausführlich wurde Stellung bezogen ("Erhaltung des Hochofenareals auf Esch-Belval: Mouvement Ecologique fordert Gegenexpertise und denkmalpflegerisches Konzept zur Integration in neues Stadtviertel" - "Hochofenanlage Esch-Belval, Auseinandersetzung um Argumente statt Unterstellungen: Ein offener Brief an Kulturminister F. Biltgen"). Der berühmte Zeichner François Schuiten war so begeistert von der Anlage, dass er ein Bild für den Mouvement Ecologique anfertigte. Gefordert wurde in den ganzen Diskussionen der Erhalt der Anlage in seiner Funktionalität; die Integration der gesamten Anlage in einen Architektenwettbewerb u.a.m. Mit Erfolg: So manche Abrissarbeit konnte verhindert werden, der Architektenwettbewerb läuft in der geplanten Form. Aber auch hier wird 2007 letztendlich entscheidend sein.

Von Meysembourg zum Beggener Park

Der Schutz von kulturellen und natürlichen Gütern prägte ebenfalls die Alltagsarbeit des Mouvement Ecologique. Immer wieder wurde sich für deren Erhalt eingesetzt: Sei es in Meysembourg, wo sich weiterhin für die Inwertsetzung dieses einmaligen Gebietes eingesetzt wurde (mit Erfolg, die umstrittenen Pläne zur Umänderung der Anlage für neue Wohnbauten u.a.m. sind vom Tisch), der Schutz der Parkanlage bei der russischen Botschaft in Stadt Luxemburg wurde eingefordert u.a.m. Wenn in 20 Jahren so manche Eigenart Luxemburgs noch erhalten sein wird, ist dies auch auf das Engagement eines Mouvement Ecologique zurückzuführen.



Nohalteg Emweltpolitik –baal

Nachhaltige Entwicklung – die Basis von allem

Es wäre mühsam, all jene Initiativen aufzuführen, die der Mouvement Ecologique im Sinne der nachhaltigen Entwicklung ergriffen hat. Zu zahlreich sind die Projekte, die unter diesem Leitbild stattfanden. Immer wieder wurde z.B. die systematischere Nutzung von Nachhaltigkeitsindikatoren eingeklagt (d.h. Indikatoren, die ähnlich dem Bruttosozialprodukt im Wirtschaftsbereich aufzeigen, wie nachhaltig unser Land derzeit ist). Oder aber bei einzelnen Entscheidungen von Regierung und Abgeordnetenkammer – sei es im Bereich Energie, Landesplanung oder Naturschutz – wurde äußerst häufig die Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung thematisiert. Nicht zuletzt auch anlässlich der Rede des Staatsministers zur Lage der Nation, wurde erneut ein Appell gerichtet, sich nicht nur in pragmatischen Dossiers zu verlieren, sondern grundsätzlichere politische Fragen aufzuwerfen. Thema war: "Bericht zur Lage der Nation: Die Herausforderungen einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung – offener Brief an Staatsminister J.Cl. Juncker".



Nachhaltige Entwicklung in der Verfassung verankern

Seit Jahren läuft sie: Die Debatte, wie die nachhaltige Entwicklung in Artikel 11 der Verfassung verankert werden sollte. 2006 bezog der Mouvement Ecologique erneut mehrfach Stellung. So konnten gewisse Rückschritte verhindert werden. Der derzeitige Text-Vorschlag zur Reform der Verfassung würde deshalb einen Fortschritt darstellen. Die nachhaltige Entwicklung würde endlich Verfassungsrang erhalten. Zu hoffen ist, dass die Reform jetzt 2007 auch tatsächlich durchgeführt wird.



Umweltpolitik: ein breites Aktionsfeld

Die Umweltpolitik ist ein breites Aktionsfeld: Davon zeugt die Bandbreite der Aktionen des Mouvement Ecologique: Einsprüche bei Genehmigungsprozeduren im ganzen Land, Engagement zur Reduktion der Dioxinbelastung im Süden des Landes, Stellungnahmen zu Gesetzestexten, Organisation von Infoabenden.... sind nur einige der Initiativen, die 2006 ergriffen wurden. Ebenso wurde weiterhin das Dossier des Flughafens begleitet. Hier häufen sich seit zig Jahren Stellungnahmen; immer wieder wird hier eingeklagt, dass geltendes Recht berücksichtigt werden muss. 2007 nun soll eine Kommodo-Genehmigung erteilt werden die wohl vom Mouvement Ecologique sehr kritisch unter die Lupe genommen werden muss.



alles bleibt noch zu machen!

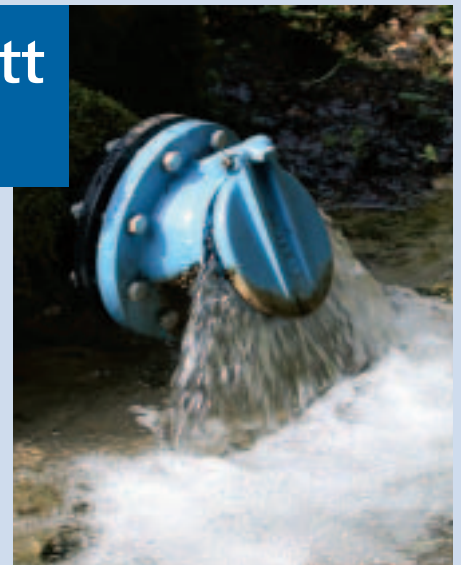
Ökologie und Ökonomie miteinander verbinden



Keine eigentlichen Fortschritte konnten 2006 erreicht werden, was die Ökologisierung der Wirtschaft betrifft. Jedoch versuchte der Mouvement Ecologique mehrfach die Grundfrage aufzuwerfen, wie das angestrebte Wirtschaftswachstum von 4% jährlich mit den Zielen der Reduktion der CO₂-Emissionen, der Verringerung des Landverbrauchs usw. unter einen Hut gebracht werden können. Eine wirkliche Debatte fand aber immer noch nicht statt, doch wird sie nicht unendlich aufschiebbar sein. Der Mouvement Ecologique nutzte die Möglichkeit auch, im Rahmen der Lissabonstrategie Stellung zu beziehen sowie diese Grundfragen im Rahmen eines Hearings in der Abgeordnetenkammer aufzuwerfen. Gleichzeitig gilt es aber auch Instrumente zu entwickeln, um die wirtschaftlichen Akteure stärker für die nachhaltige Entwicklung zu gewinnen: Förderprogramme, Beratungsstrukturen ... sind zentrale Stichworte in diesem Zusammenhang.

Wenig sinnvolle Panikreaktionen statt Prävention

Immer wieder erstaunlich ist, wie stiefmütterlich in Luxemburg die Prävention im Umweltbereich behandelt wird. So wurde Luxemburg scheinbar im Frühsommer von hohen Ozonwerten regelrecht "überrascht", sowie von einer "Wassernot". Dabei sind diese Probleme seit Jahren bekannt. Warum aber immer wieder nur im Notfall hektisch (und wenig effizient) reagiert wird, und nicht eine kohärente Wassersparpolitik das ganze Jahr über vom Staat initiiert wird, warum nicht eine reelle Strategie zur Reduktion der Ozonbelastungen sowie Luftreinhaltepläne erstellt werden, ist nicht nachvollziehbar. Eine präventive Vorgehensweise wurde dann vom Mouvement Ecologique 2006 erneut eingeklagt. U.a. wurden Stellungnahmen unter folgenden Slogans veröffentlicht: "Wassernot in Luxemburg - "phase orange" statt konkretem Handeln" - "Ozonbelastungen nicht weiter tatenlos hinnehmen: die Umweltverwaltung ist gefordert!" - "Gesundheitsgefährdung durch hohe Ozonwerte? Rufen Sie im Gesundheitsministerium oder in der Umweltverwaltung an!"



Für ein nachhaltiges Steuerreform

Ob im Aktivitätsbericht 2015 des Mouvement Ecologique immer noch die Forderung nach einer nachhaltigen Steuerreform zu finden sein wird? Oder ob bis dahin wesentliche Merkmale umgesetzt werden konnten? Seit Jahren klagt der Mouvement Ecologique immer wieder diese so wichtige Reform ein. 2003 wurde beim "Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut an der Universität zu Köln" eine diesbezügliche Analyse vom Mouvement Ecologique in Auftrag gegeben, die auch die Unterstützung des Staatsministers kannte. Seither tut sich aber kaum etwas ... außer, dass der Mouvement Ecologique diese doch so kruziale Reform bei jeder nur denkbaren Gelegenheit einklagt. Der Umweltverbrauch muss stärker besteuert werden, die Arbeitskraft weniger. Daran führt kein Weg vorbei! Ein dezenter Akzent wurde nun rezent mit der Reform der Autosteuer gesetzt, doch kann diese Maßnahme nur als allererster zaghafter Ansatz im Sinne einer nachhaltigen Steuerreform angesehen werden.

Landesplanung: Vom Papiertiger zur Leitlinie

In den vergangenen Jahren war eine gewisse Hoffnung entstanden, die Landesplanung würde wieder an Bedeutung gewinnen. Derzeit aber macht sich Ernüchterung breit. Das Stichwort "IVL – Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept" z.B. wird von jedem so interpretiert, wie es ihm gerade passt. Es irritiert in der Tat, dass z.B. überdimensionierte Projekte damit gerechtfertigt werden, dass das IVL verdichtete Bauweisen anregt usw.

Doch losgelöst von derart konkreten Beispielen ist festzustellen, dass der erwartete Qualitätssprung nicht stattgefunden hat: Nach wie vor gibt es nicht wirklich eine Kooperation auf regionaler Basis, die Idee der Regionen wurde nur begrenzt umgesetzt (es gibt im übrigen auch noch keinen sogenannten "Regionalfonds"). Oder aber in den Debatten über die Kompetenzeinteilung zwischen Staat und Gemeinden in der Abgeordnetenversammlung, werden die Regionen – Kernstück des IVL – nicht einmal berücksichtigt.

Bei einer Vielzahl von Gelegenheiten setzte sich der Mouvement Ecologique für eine erneute Aufwertung der Landesplanung ein. U.a. wurde im Frühjahr des Jahres eine 14seitige Grundsatzzposition verabschiedet unter dem Motto: "IVL und Landesplanung – Vom Papiertiger zur politischen Grundlage für Zukunftsgestaltung".



Für eine kohärente Landesplanung in den verschiedenen Regionen des Landes



Eine kohärente Siedlungsentwicklung, ein Mehr an Lebensqualität durch eine harmonische Entwicklung der Ortschaften ... setzen eine kohärente Landesplanung auf Landesebene voraus. Leider liegt aber hier so Manches im Argen. Deshalb mischt sich der Mouvement Ecologique recht häufig ein bei konkreten Abänderungen von Bebauungsplänen, einzelnen Siedlungsprojekten, um hier für eine kohärente Planung unter Berücksichtigung auch von Naturschutzelementen einzutreten. Ebenso werden BürgerInnen beraten, die sich für Ihre Region engagieren möchten oder im Rahmen von öffentlichen Prozeduren von ihren Rechten Gebrauch machen.

Themen waren z.B.: "Eischen: eine neue Primärschule in einer Habitatzone???" oder aber die Auseinandersetzung mit einem überdimensionierten Siedlungsprojekt in der Gemeinde Roeser ("Welche Entwicklung für unsere Gemeinden? Das Fallbeispiel der Gemeinde Roeser").

Das Engagement für eine kohärente Landesplanung zieht sich entsprechend durch fast alle Aktivitätsbereiche des Mouvement Ecologique: von der Mobilität bis hin zur Bebauung. Entsprechend werden auch Regionalen unterstützt, die sich für die Regionalentwicklung einsetzen (z.B. im Süden des Landes mit den Industriebrachen oder aber in der Nordstadt).

planung: att Ofwerten!"



Grass, Ikea Symbole für eine verfehlte Landesplanung

2006 erhielt die geplante Aktivitätszone in Grass ein "Nein" des Innenministeriums. Dies ist sicherlich positiv. Gleichzeitig aber wurde in der Grenzregion das IKEA-Geschäft eröffnet, Symbol für eine unzulässige Zerschneidung der "zones vertes interurbaines". Diese Fallbeispiele stehen symbolhaft für die fehlende Landesplanung: Es gibt noch immer kein Konzept betreffend die Ausweisung von neuen Aktivitätszonen, vor allem auch für kleinere und mittlere Betriebe. Diese untragbare Situation – wo immer wieder von Fall zu Fall entschieden wird, immer wieder die gleichen Probleme auftauchen – ist seit Jahren nicht mehr tragbar. Auch ein Mittelstands- und Wirtschaftsministerium müssten doch dafür eintreten, dass statt punktueller Konflikte eine nationale kohärente Planung mit regionalen Zonen erfolgt. IKEA seinerseits steht symbolisch dafür, wie weit entfernt wir noch von der Umsetzung der Idee der Großregion sind. Hier entsteht entlang des Süd-Westen des Landes ein kilometerlanges Siedlungsband, das auch die Ortschaften auf Luxemburger Seite prägen wird (Stichwort Verkehr). Ein reeller Austausch zwischen den Nachbarländern scheint aber nicht stattgefunden zu haben. Demnach: Es bleibt im Konkreten noch viel zu tun, bis das Konzept der Großregion sowie die Landesplanung den notwendigen Stellenwert erhalten.

Sektorielle Pläne, Regionalentwicklung ... große Defizite!



Auch ist die Landesplanung derzeit nicht unbedingt durch eine große Transparenz gekennzeichnet: wichtige Pläne – wie die sektoriellen Pläne Transport, Wohnen und Bauen sowie Aktivitätszonen – welche die Entwicklung in diesen Sektoren planen sollen, werden im stillen Kämmerlein erstellt. Ohne Einbindung weder von Gemeinden noch von sonstigen Akteuren. Der Mouvement Ecologique klagte zwar mehrfach ein, dass hier Begleitgruppen erstellt werden sollten. Das Innenministerium verweigerte aber stoisch Antworten auf derartige Anfragen ...

Ähnlich verhält es sich mit Regionalplänen. Theoretisch wird die regionale Zusammenarbeit groß geschrieben: doch Gelder dafür gibt es nur begrenzt, bestehende Budgetposten (wie diejenigen des Tourismusministeriums) ignorieren regionalpolitische Ansätze. Noch spannender wird das Ganze, wenn man bedenkt, dass die Gemeinden gehalten sind bis 2010 ihre Bebauungspläne zu überarbeiten, sie dies aber tun sollen, ohne die Vorstellungen des Staates für ihre Region zu kennen. Chaos ist vorprogrammiert!

Méi Demokratie woen!

Demokratie im Alltag gewährleisten

Das Thema der Demokratie durchzieht wie ein grüner Faden die Arbeit des Mouvement Ecologique. Sei es, dass sich bei der Reform eines Gesetzes für mehr Bürgerrechte eingesetzt wird (z.B. im Rahmen des Gesetzes betreffend die Impaktstudien); dass BürgerInnen beraten werden, über welche Rechte sie verfügen, oder aber, dass Bürgerforen organisiert, Empfehlungen an die Gemeinden gerichtet werden u.a.m. Ebenso werden häufig Initiativen vor Ort unterstützt. Vor allem aber werden BürgerInnen auch mittels des Gréngen Telefon über Ihre Rechte informiert: Welche Beteiligungsprozesse sind gesetzlich vorgeschrieben? Über welche Einspruchsmöglichkeiten verfügen sie? Welches Recht auf Informationen gibt es? ... Es ist bedauerlich, dass es in Luxemburg noch nicht gelungen ist, auf nationaler Ebene aber auch systematischer in Gemeinden neue Beteiligungsformen mit Leben zu füllen. Auch die (wohl gutgemeinten) Hearings können nichts daran ändern, dass keine eigentliche Diskussionskultur besteht. Luxemburg ist noch weit davon entfernt eine wirklich offene und partizipative Demokratie zu sein. Häufig wird noch Information mit Beteiligung gleichgesetzt. Desto wichtiger ist es, sich für ein Mehr an Demokratie einzusetzen.



Wirkliche Reform des Staatsrates angehen

Dauerrenner ist ebenso seit Jahren die Reform des Staatsrates. 2006 nun dachte die Regierung daran, vor allem die Anzahl der Mitglieder des Staatsrates zu erhöhen. Der Mouvement Ecologique nutzte diese Gelegenheit erneut um sich dafür einzusetzen, dass eine grundsätzlichere Reform dieses hohen Organs durchgeführt werden sollte. Fragen wie Rechte des Staatsrates, Transparenz, Nennungsprozeduren usw. müssten ebenso geklärt werden.

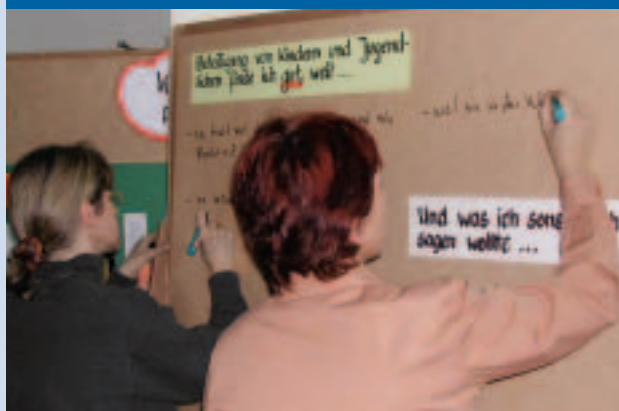
Rekurs- und Klagerecht ausweiten

Auch das leidige Thema des Klage- und Rekursrechtes der Umweltorganisationen stand mehrfach zur Debatte (u.a. bei Gesetzesprojekten /-reformen, z.B. im Bereich der Kommodogenehmigung, der Abfallwirtschaft, der Impaktstudien). Fakt ist, dass Luxemburg noch immer zögert, den Organisationen ähnliche Rechte wie in Frankreich zuzugestehen. Nach wie vor ist Luxemburg einer der Schlußlichter in Europa, auch bei den anstehenden Reformen 2006 konnte daran nichts geändert werden. Wer hat Angst davor, den Organisationen weitgehendere Rechte einzuräumen, um den Respekt von Gesetzen einzuklagen?

Für bessere Informationsrechte der BürgerInnen

Das Recht auf Zugang zu Informationen, das den BürgerInnen im Umweltbereich über EU-Regelungen zusteht, wird in Luxemburg nach wie vor nicht befriedigend umgesetzt. Häufig noch wissen z.B. Gemeinden nicht, welche Informationspflicht ihnen obliegt, so dass so manche diesbezügliche Rückfrage an den Mouvement Ecologique gerichtet wird. Aber auch staatliche Instanzen respektieren dieses Informationsrecht nur sehr begrenzt. Es wäre am Innenministerium (gemeinsam mit dem Umweltministerium) zumindest die Gemeinden besser über ihre Aufgaben zu informieren. Doch auch auf staatlicher Seite sollten sich die Verantwortlichen Stellen zusammensetzen, um diese einem Land im 21. Jahrhundert nicht würdige Situation zu verbessern.

Weiterbildung und Kommunikation als Basis



Die Weiterbildung, der Meinungs Austausch, kontradiktorische Debatten ... sind die Grundpfeiler einer Demokratie. Deshalb organisierte der Mouvement Ecologique auch 2006 eine Reihe von Mitgliederforen, in denen "seine" Mitglieder aktiv eingebunden wurden. Zu spezifischen Themen (z.B. moderne Stadtbahn) wurden öffentliche Foren und Rundtischgespräche organisiert. Auch Dossiers in den verschiedenen Regionen des Landes, konnten so offen thematisiert werden, wie z.B. dasjenige der Revitalisierung der Industriebrachen im Süden des Landes.

EU an Internationales: Méi Diskussiounen – méi Moyenen si noutwenneg



Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique aufgrund seiner personellen Ressourcen nur einen bescheidenen Beitrag leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber die Petition gegen Atomkraft (Motto: "1 Million EuropäerInnen gegen Atomkraft"). Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt.

Es wäre deshalb dringend an der Zeit, dass auch der Staat darüber nachdenkt, wie Akteuren der Zivilgesellschaft, Organisationen wie dem Mouvement Ecologique u.a. das Mitwirken an europäischen Themen erleich-

tert werden könnte. Derartige Arbeit lässt sich z.B. nicht mehr ehrenamtlich bewältigen ... Wäre es nicht konsequent, wenn ein Land wie Luxemburg, das die "EU dem Bürger näher bringen will", Nicht-Regierungsorganisationen die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen würde, um Personal einzustellen, das diese Themen bearbeiten und auch eine Informationspolitik betreiben könnte? Wäre es nicht auch an der Zeit (auch ohne entsprechende Vorschriften in einem EU-Verfassungsvertrag) weitaus stärker als bisher wichtige Stellungnahmen der Luxemburger Vertreter auf EU-Ebene im Vorfeld mit einer Abgeordnetenkommission abzusprechen? Das Mindeste wäre darüber hinaus, wenn die Positionen der Luxemburger Vertreter für jeden einsehbar wären, damit leidige Debatten (Welche Stellung hat wer vertreten?) ein für alle Mal beendet wären? Auf die heutige Art und Weise jedenfalls wird das Europa nicht stärker an die Menschen heranwachsen, eher im Gegenteil.



De 'Mouvement Ecologique' a Zusammenfassung der Arbeiten der na

Klimabündnis national

Das Klimabündnis ist ein internationaler Zusammenschluss von mehr als 1300 Städten und Gemeinden. 'Mouvement Ecologique' und 'Action Solidarité Tiers Monde' übernehmen die Rolle der nationalen Koordination.

Zur Zeit gibt es **30 Mitgliedsgemeinden in Luxemburg**: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Erpeldingen, Esch/Alzette, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Heiderscheid, Hesperingen, Junglinster, Kayl, Kehlen, Stauseegemeinde, Luxemburg, Mamer, Mersch, Niederanven, Petingen, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schiffingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Tandel.

2006: Tour durch alle Mitgliedsgemeinden

Die nationale Koordination (Umwelt und Nord-Süd) hat eine Tournee durch die Klimabündnisgemeinden durchgeführt, mit dem Ziel, einerseits Kontakt zu den (neuen) lokal Verantwortlichen und den lokalen Gruppen zu suchen und andererseits, um folgende Inhalte zu besprechen: MINIMAL-Kriterien für Klimabündnisgemeinden und gemeinsame Evaluierung der kommunalen Arbeit; Planung von aktuellen Projekten in den Gemeinden und Angebote der nationalen Koordination; Hilfestellung für neue Mitgliedsgemeinden bei den ersten Schritten im Klimabündnis

Energie-Konzepte und CO2-Bilanzierung in den Gemeinden



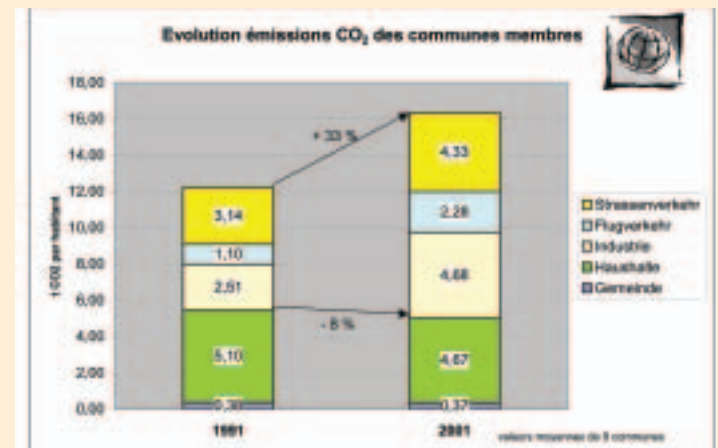
Von den 27 bis November 2006 beigetretenen Gemeinden, haben 19 ein kommunales Energiekonzept resp. es ist in Ausarbeitung, 17 verfügen über eine CO2-Bilanzierung resp. diese wird erstellt (Ergebnisse weiter unten). Die Arbeiten werden 2007 weitergeführt.

Welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche kommunale Energiesparkampagne?

Damit kommunale Energiesparkkampagnen erfolgreich ablaufen, gilt es eine Reihe von Voraussetzungen zu schaffen. Auf der Grundlage einer Evaluierung von einigen kommunalen Energie-Sparaktionen für Haushalte hat die nationale Koordination einen Maßnahmenkatalog erstellt, mit den wichtigsten Grundsätzen einer erfolgreichen kommunalen Kampagne.

Pressekonferenz der Klimabündnisgemeinden: Bilanz nach gut 10 Jahren

Am 14. Dezember haben mehrere Gemeindevertreter der Presse eine Bilanz von etwas mehr als 10 Jahren Klimabündnisaktivitäten, sowie Informationen zu den neuen Zielen und den Minimalkriterien gegeben. Die aktuellen Projekte in Zusammenarbeit mit der nationalen Koordination wurden vorgestellt und die Finanzlage wurde erörtert.



Erfolge

Die Daten der Energieversorger (Gas, Strom...) sowie kommunale Daten (Häuserbestand) sind die Grundlage für die Berechnung der CO2-Emissionen der Gemeinden. Um möglichst genaue Analysen zu haben, wird in die Bereiche 'kommunale Gebäude', 'Haushalte', 'Industrie', 'Straßenverkehr' und 'Flugverkehr' unterteilt. Die Resultate der ersten Bilanzierungen (siehe Diagramm) zeigen eine positive Entwicklung in den Bereichen, in denen die Gemeinden eine unmittelbare Einflussmöglichkeit haben ('kommunale Gebäude' und 'Haushalte'). Die allgemeine Zunahme der Emissionen im Bereich 'Verkehr' (wo die nationalen Verbrauchswerte als Berechnungsgrundlage dienen) führen jedoch zu einer Erhöhung der Gesamtemissionen der Gemeinden.

Kyoto-Protokoll

2ter Allokationsplan für Luxemburg: Erneuerbare Energien, Europäische Woche der Mobilität, „Conférences-débats“ des Umweltministeriums.

Die nationale Koordination beteiligte sich an mehreren Versammlungen zu den genannten Themen auf nationaler Ebene und hat mit Stellungnahmen im Sinne der Klimabündnisgemeinden diese nationalen Themen begleitet. Auf Einladung des Umweltministeriums nahm die nationale Koordination an 3 regionalen „Conférences-débat“ für Gemeinden teil, bei denen kommunale Klimaschutzprojekte vorgestellt wurden.

FSC: Das Label für die Wälder der Klimabündnisgemeinden

Die nationale Koordination hat im 2ten Projektjahr die Arbeiten am FSC Standard und an der Schaffung einer national anerkannten Struktur weitergeführt. Mehr zum FSC erfahren Sie auf der homepage www.fsc-lux.lu.

im 'Klimabündnis Lëtzebuerg'

nationalen Koordination ,Umwelt' 2006

Faltblätter zum Energiesparen:

10 Spar-Tips für Haushalte

Das 'Klimabündnis Lëtzebuerg' hat die bestehenden 10 Faltblätter zum Thema 'Energiesparen im Haushalt' überarbeitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Behandelt werden folgende Themen: Energieverbrauch im Haushalt; Wärmedämmung; Heizen; Lüften; Waschen; Kochen; Kühlen; Beleuchtung; Photovoltaik+Solarthermie; Standby.

Diese Faltblätter mit den aktualisierten Informationen und Graphiken wurden in deutscher und französischer Sprache nach den lay-out Wünschen der Mitgliedsgemeinden ausgearbeitet.

Klimabündnis im Primär-Schulbereich

Die Tour der Ausstellung **Klima, Kanu, Quetschekraut** ging 2006 weiter. Nach wie vor ist eine Betreuung dieser Ausstellung von Seiten der nationalen Koordination (Umwelt und Nord-Süd) gegeben. Seit Beginn ihrer Tournee durch die Gemeinden des "Klimabündnis Lëtzebuerg" im Oktober 2002 haben bereits rund 5.400 Kinder des 4. bis 6. Schuljahrs der Primärschulen in 22 der insgesamt 27 bisherigen Mitgliedsgemeinden diese Ausstellung gesehen.



Broschüre ,Heizen mit Holzpellets'

Was sind Holzpellets? Wie funktioniert eine Pellets-Zentralheizung? Wo kann man Pellets kaufen und was kosten sie? Alles Wissenswerte über Holzpellets, erhielten die EinwohnerInnen der Luxemburger Klimabündnis-gemeinden in einer übersichtlichen Broschüre. Diese Broschüre in deutscher und französischer Sprache wurde den Mitglieds-gemeinden in ausreichender Stückzahl zur Verfügung gestellt.



Argumente für den Klimaschutz

Um die Kostenwahrheit beim Thema ,Autofahren' herauszufinden, hat das Klimabündnis Luxemburg eine Tabelle mit allen anfallenden laufenden Kosten erstellen lassen und diese in den Zusammenhang mit dem Verdienst einer Familie im unteren Bereich der Einkommensskala gesetzt. Das Resultat ist spektakulär: 12% - 15% von ihrem Einkommen gibt eine solche Familie für ein Auto aus, bei einem Zweitwagen sind es gar 25%. Ähnlich sieht es beim ,Heizen der Wohnung' aus. Verglichen wurden die Kosten für das Heizen von 3 unterschiedlich wärmegeprägten Wohnungen. Die monatlichen Energiekosten für Heizen und Warmwasser für die drei Varianten liegen zwischen ca. 50 bis 120 Euro. Setzt man diese Kosten ins Verhältnis zum Einkommen (Nettobetrag 2.700 Euro), so machen diese Kosten je nach Beispiel einen Anteil von ca. 2 bis 5 % aus.

Klimabündnis international

Neue Ziele für die mehr als 1300 europäischen Klimabündnisgemeinden

Die Luxemburger Koordination war maßgeblich an der neuen Zielsetzung des internationalen Klimabündnisses beteiligt. Der Vorschlag von Luxemburg wurde von der internationalen Mitgliederversammlung in Wien angenommen: **Ziel ist, den CO2-Ausstoß alle 5 Jahre um 10 Prozent zu reduzieren.**

Langfristig streben die Klima-Bündnis-Städte und Gemeinden eine Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen durch Energiesparen, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen CO2-Äquivalent pro EinwohnerIn und Jahr an. Dieses Ziel erfordert jedoch das Zusammenwirken aller Entscheidungsebenen (Europäische Union, Nationalstaat, Regionen, Gemeinde), es kann mitunter nicht durch Maßnahmen im Entscheidungsbereich der Gemeinden allein erreicht werden.

Foto: Professor Dennis Meadows, Hauptredner bei der Mitgliederversammlung in Wien und Autor des Buches "Die Grenzen des Wachstums".



Kontakt:

Tel.: 43 90 30 26

e-mail: klimab@oeko.lu,

homepage: www.klimabuendnis.lu

Regional Echternach an Mëllerdall

Energiewochen/Regionalentwicklung

Im Rahmen der Energiewochen vom Mouvement Ecologique, wurden drei Besichtigungen durchgeführt (Passivhaus, Solaranlage, Pelletsheizung). Unsere Regionale ist an einigen wichtigen Aktivitäten in der Region beteiligt:

- Regional Initiativ Mëllerdall ASBL (RIM ASBL)
- Leaderplus

Die RIM ASBL hat von den Gemeinden in der Region Mëllerthal den Auftrag erhalten, die Gründung des Naturparks Mëllerthal vorzubereiten.

"Wanderbares Mëllerthal"

Intensiv mitgearbeitet wurde am Projekt "Wanderbares Mëllerthal", durch welches ein nachhaltiges Wanderkonzept in der Region Mëllerthal umgesetzt werden soll:

- 100 km langer Leitweg
- Neue Führung der Wanderwege
- Einheitliche Beschilderung
- Marketing: Mëllerthal – Wanderregion

Die Regionale ist im Leaderplusvorstand vertreten und somit stark in regionale Projekte und Aktivitäten eingebunden.

Kräuterwanderung

An einem sonnigen warmen Oktobersonntag waren zahlreiche Interessierte zu einer Kräuterwanderung eingetroffen.

Fachkundige Kräuterpädagoginnen führten durch die Wanderung und gaben die nötigen Erläuterungen. Die gepflückten Kräuter und Pflanzen wurden nach der Wanderung gemeinsam mit den Teilnehmern zu leckeren Speisen verarbeitet und verzehrt.



Kontakt:

Elisabeth Medinger, René Krippes
Regionale Mëllerthal – Echternach
14 rue Rabatt L – 6475 Echternach
E-mail: mecoiechternach@yahoo.de
Fax: 72 85 94

Regional Stad Lëtzebuerg

Back to basics

Nachdem die Regionale sich im Wahljahr 2005 in die höheren Gefilde der Gemeindepolitik gewagt hatte, war das Jahr 2006 von einem „back to basics“ geprägt. Es galt mit kleineren Projekten den Mitgliedern der Regionale einen Einblick in interessante Aspekte der Umweltthematik in der Stadt Luxemburg zu verschaffen.

Besichtigung der Pumpstation in Kopstal

So organisierte die Regionale im Rahmen des Sommerprogramms eine Besichtigung der Kopstaler Pumpstation, dies in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung der Stadt Luxemburg.

Die Bedeutung von sauberem Trinkwasser und der Aufwand der getrieben werden muss um diesen Zustand zu garantieren wurde jedem Teilnehmer sehr bewusst durch die fachkundigen Ausführungen der Mitarbeiter des Wasserwerkes.



Es gilt durch präventive Maßnahmen die Verschmutzung der Quellen, die leider immer weniger Wasser liefern, zu verhindern, dies zum Beispiel durch die Beratung der Landwirte, deren intensive Bewirtschaftungsmethoden eine große Belastung darstellen.

Mobilität: Im Zug der Zeit

Im Rahmen der Mobilitätswoche beteiligte sich die Regionale an der von Design Luxembourg organisierten Konferenz „Im Zug der Zeit“. Es ist unbestritten, dass ein gut gewähltes Design helfen wird die Tram in das Gesamtbild der Stadt zu integrieren und darüber hinaus auch noch dazu beitragen kann dieses Verkehrssystem benutzerfreundlich zu gestalten. So bot diese Konferenz die Gelegenheit, aus dem Erfahrungsschatz eines Experten zu erfahren, welche innovativen Lösungen schon umgesetzt wurden und auf was im Besonderen zu achten ist.



Rundgang durch Parkanlagen der Hauptstadt

Ebenfalls im Rahmen des Sommerprogramms, lud die Regionale ihre Mitglieder zu einem geführten Rundgang durch die Parkanlagen der Stadt ein. Unter Leitung von Marc Schoellen, Historiker, erfuhren die Teilnehmer wie durchdacht und geplant diese von Menschenhand erschaffene Naturlandschaft ist.



Erst auf den zweiten Blick wird einem bewusst wie sehr es dem Gartenarchitekten Edouard André (1840-1911) gelungen ist mit reizvollen Perspektiven und allerlei Kunstgriffen auf den ehemaligen Festungsanlagen einen bemerkenswerten Raum zu schaffen, der auch heute noch ideal zum Spazieren und Verweilen geeignet ist.

Kontakt:

Emile Espen

Tel: 621 120 180

E-mail: emile.espen@ept.lu

Regional Westen an Sektoun Stengefort – Habscht – Käerch

Bau in einer Habitatzone in Eischen



In Eischen war geplant eine Schule in eine Habitatzone zu errichten, wozu ein Ausbau des Bauperimeters erforderlich war. Die Regionalsektion erhob Einspruch gegen dieses Projekt. Umweltminister L. Lux gab jedoch aufgrund des Drucks der Gemeinde grünes Licht zu deren Bau. Allerdings wurde versprochen, dass keine weiteren Bauten in dieser Zone errichtet werden sollten. Dies ist für uns eine unverständliche und fragwürdige Entscheidung (sowohl der Gemeinde als des Ministers).

Energiewoche

Die Regionale Westen beteiligte sich auch bei der gemeinsamen Energiewoche vom Mouvement Ecologique mit zwei interessanten Vorführungen, eine in Koerich und eine in Hagen.



Mamer–Miersch

Tausende von Fahrradbegeisterten wurden auch dieses Jahr im Tal der Mamer mit einem Traumwetter in einer schönen Landschaft belohnt.

Zweites Natur und Kulturfestival „Hierscht am Äischdall“

Auch beim zweiten „Hierscht am Äischdall“ im Oktober beteiligten wir uns aktiv bei der Vorbereitung und Gestaltung dieses Natur- und Kulturfestivals, das vom „Äischdall Plus“ Büro organisiert worden ist. Dieses Festival zeigte mit seinem vielfältigen Programm einmal mehr welches großes Potential in dieser Region steckt.



Äischdall Plus:

Motor einer regionalen Entwicklung

Langsam aber sicher scheint die Bereitschaft einer Regionalen Zusammenarbeit zu wachsen. Nachdem bei der ersten Leader Periode, die 2007 zu Ende geht, 5 Gemeinden und Partner (darunter auch die Regionale Westen des Mecos) aus dem Eischtal sich zu gemeinsamen Aktionen im Äischdall Plus zusammengeschlossen haben, ist jetzt die Aussicht sehr groß, dass weitere Gemeinden aus dem Mamertal Anschluss finden werden. Wir werden mit unserer Regional Westen auch weiterhin versuchen durch unsere Beteiligung mit Ideen und Projekten diese regionale Zusammenarbeit zu fördern.

Keine lokale Industriezone in Grass, aber eine regionale Industriezone auf Windhof?

Vorerst gibt es keine neue Industriezone in Grass auf luxemburgischer Seite. Dies ist zumindest bis auf weiteres eine gute Nachricht für den ländlichen Raum bei Kahler und Clemency. Die Bestrebungen auf Windhof, die bestehende lokale (Gemeinde Koerich) Industriezone in eine regionale umzuwandeln, ist eine begrüßenswerte Initiative. Zu hoffen bleibt, dass in dieser Industriezone auch lokale Betriebe eine Möglichkeit zur Entwicklung angeboten bekommen. Auch ist dieser Raum nicht unendlich belastbar. Erforderlich sind schon Maßnahmen, die eine totale Verbauung zwischen der Stadt Luxemburg und Steinfort verhindern oder mindestens die großräumigen Naturraumzerschneidungen abmildern. Notwendig ist auch ein Anschluss dieser Industriezone an die naheliegende Eisenbahnlinie.

Ein großes Publikumsinteresse bei den verschiedensten Veranstaltungen belohnte die viele Arbeit und Mühen.

Höhepunkt dieses Festivals war ohne Zweifel der Rundkurs „Konscht un der Äisch“ bei Steinfort mit einer abschließenden „Nuit fantastique“.

Kontakt:

Jeannot Weber – 8, rue Fockeschlass L-8386 Koerich

E-mail: liweber@alternet.lu

Regional Diddeléng

Kommunaler Naturschutz

Auch 2006 stand, wie bereits das Vorjahr, ganz im Zeichen des kommunalen Naturschutzes. Wichtigstes Ziel unserer Lokalsektion ist es zurzeit, ein stärkeres Engagement der Gemeindeverwaltung im Naturschutz zu erreichen. Wir sind der Meinung, dass sich zu sehr auf einmal Erreichtem ausgeruht wird und, dass es an konkreten Akzenten in den letzten Jahren mangelt. Die auf dem Gebiet der Gemeinde Düdelingen eingerichteten Schutzgebiete, das Naturschutzgebiet „Haardt“ und das Waldschutzgebiet „Laangebiërg“ (Réserve forestière intégrale) sind zwar in der Tat sehr großflächig, doch sind sie allein keineswegs repräsentativ für das Biotop-spektrum der Kommune. Auch andere Teile des Gemeindeareals beherbergen schützenswerte Lebensräume und Artengemeinschaften, ohne dass sich hier besonders viel Tatendrang erkennen ließe. Insbesondere die Zusammenarbeit der zuständigen Gemeindestellen mit dem Naturschutzsyndikat SICONA ist derzeit in der Praxis nicht gerade zufriedenstellend. Wir würden uns in diesem Zusammenhang auch wünschen, dass der für Naturschutzprojekte vorgesehene Budgetposten in Zukunft den Erfordernissen entsprechend nach oben angepasst wird.

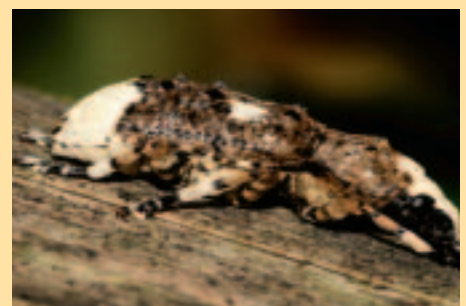
Fortschritte im „Därebësch“

Fortschritte gab es 2006 hinsichtlich des Waldgebietes „Därebësch“, das sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt und das Vorkommen zahlreicher seltener und geschützter Arten auszeichnet (u.a. bis dato fast 900 Käferarten, davon über 320 Arten Totholzkäfer. Diese Zahl wurde noch auf keiner Untersuchungsfläche hierzulande erreicht und stellt diesen Wald auf gleichen Fuß mit Naturwaldflächen in Deutschland!). Die Gemeinde, als ausschließlicher Eigentümer, erklärte sich bereit, die laut Nationalem Naturschutzplan ohnehin vorgesehene Ausweisung zum Naturschutzgebiet, aktiv voranzutreiben.



Kontakt:

Raoul Gerend
raoul.gerend@education.lu



Gelungener „Gromperenowend“

Wie in den Vorjahren, so fand auch 2006 ein kulinarischer Abend statt, wie immer organisiert und ausgeführt von Lydie Müller-Phillipy und Milly Theisen. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit Slowfood durchgeführt; im Mittelpunkt stand diesmal die Kartoffel.



Regional Syrdall

Contern – Sandweiler – Schëtter

Aktivitätszone Pettingerbusch

Ein Thema, welches unsere Regionale das ganze Jahr über beschäftigte, war die Aktivitätszone „Pettingerbusch“, die auf einem Gelände von 26 Hektar neben Dupont de Nemours in Contern geschaffen werden soll. Zu diesem Zweck muss ein Wald abgeholzt werden, welcher als Grüngürtel und Sichtschutz zwischen der vorgenannten Fabrik und der Ortschaft Contern dient. Wir haben diese Tatsache in unserem Einspruch erwähnt, den wir im Rahmen der Genehmigungsprozedur bei der Gemeinde Contern eingereicht haben. In demselben Schreiben haben wir besonders kritisiert, dass ein Teil des abzuholzenden Waldes schon als Kompensation für einen anderen Wald angepflanzt wurde, der in der Nähe abgeholzt wurde und dass ein Mobilitätsplan fehlen würde. Leider haben alle unsere Schritte, die wir in diesem Dossier unternommen haben und über die wir ausführlich die lokale Bevölkerung mit einem „Emweltblad“ informiert haben, bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Die Verantwortlichen der Gemeinde Contern teilten uns in einer Unterredung mit, dass sie höchstens vom Bauherrn verlangen könnten, dass 15% des Grundstückes als Grünzone angelegt werden müssten. Auf unseren an sie gerichteten Appel, vom Promotor die Garantie auf ausreichende Kompen-

sationsmaßnahmen für den abzuholzenden Wald zu verlangen, haben wir bisher keine Antwort erhalten. Auf unser Schreiben hin teilte uns das Innenministerium mit, dass die Kompensationsmaßnahmen eine alleinige Angelegenheit zwischen dem Promotor und der Gemeinde seien, und bestätigte uns das Umweltministerium, dass es auch nach heutiger Gesetzgebung noch möglich wäre, einen Wald für einen abgeholzten Wald in einer Aktivitätszone anzupflanzen.

Relais pour la vie

Weil uns die Gesundheit der Menschen am Herzen liegt, hat unsere Regionale mit einer Delegation an der von der „Fondation Luxembourgeoise contre le Cancer“ organisierten Manifestation „Relais pour la vie“ in der Coque auf Kichberg am 19. März 2006 teilgenommen. Wir haben an dieser Veranstaltung teilgenommen, um die Krebsforschung zu unterstützen und um unsere Solidarität mit den krebserkrankten Menschen auszudrücken.



Heckenaktion

Um es den EinwohnerInnen zu ermöglichen, ihren Garten kostengünstig mit einheimischen Hecken zu verschönern, hat unsere Regionale, in Zusammenarbeit mit der Sektion „Ieweschte Syrdall“ der „Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga“ eine Heckenaktion durchgeführt, die einen großen Erfolg kannte. Insgesamt wurden 1.489 Heckenpflanzen und Bäume an 27 Privatleute verkauft.

Von Gärten und Wölfen

Am 9. Juli 2006 fand der Ausflug unserer Regionale statt. Treffpunkt war das Schloss von Schengen, wo sich die 20 Teilnehmer den Barock- und Klostergarten ansahen. Anschließend fuhren wir in Fahrgemeinschaften nach Tünsdorf, wo wir unter fachkundiger Leitung den alten Bauerngarten neben



dem Pfarrhaus besichtigten. Das Mittagessen nahmen wir gemeinsam ein in einem Biergarten hoch über dem Tal der Saar.

Höhepunkt des Ausfluges war die Besichtigung des Gartens der Sinne in Merzig, mit seinen 10 verschiedenen Gartenarealen (Frühlings-/Herbstgarten, Garten der Klänge, Wassergarten, Meditationsgarten, Kiesgarten, Rosengarten, Farbengarten, Theatergarten, Tastgarten und Kinderspielgarten). Den Abschluss des gelungenen Ausfluges bildete ein Abstecher zu den nahegelegenen Wolfsgehegen.



Kontakt:

marco.breyer@education.lu
Gerard.Kieffer@cathol.lu

Regional Uelzechtdall

Rundtischgespräch über die Entwicklung der Region

Die Regionale Uelzechtdall organisierte ein Rundtischgespräch zu den Themen: Entwicklung der Ortschaften in den Gemeinden Walferdingen, Steinsel, Lorentzweiler und Lintgen im Rahmen des IVL, sowie Hilfe bei der Landschaftspflege durch die Organisation SICONA CENTRE.

Eingeladen waren die Gemeinderäte des Alzettetals sowie die Mitglieder der Umwelt-, Bauten- und Verkehrskommissionen. Herr Romain Diederich vom Innenministerium und Herr Fernand Etgen sowie Frau Claudine Junck, SICONA, haben die Themen vorgestellt. Es folgte ein reger Gedankenaustausch. Unser Ziel war, mit dieser Veranstaltung einen Anstoß zur weiteren Zusammenarbeit der Gemeindeverantwortlichen im Alzettetal zu legen.

Ausflug ins Neolithikum

Organisiert wurde auch die Besichtigung eines neolithischen Siedlungsraumes mit Serge Reinardt: Initiator des Projektes neolithischer Siedlungsraum ist der "groupe d'éducation à l'environnement" aus Lorentzweiler.

Eine historische Siedlung wurde so wahrheitsgetreu wie möglich nachgebaut. Gebäude, Garten, Handwerkzeuge und andere Gegenstände gaben einen eindrucksvollen Einblick in das Alltagsleben von früher.



Wanderung in Lintgen und Umgebung

Marc Schoellen und Roger Schauls führten uns in einer Wanderung durch die Ortschaft Lintgen und in die verschiedenen Landschaften der Umgebung. Sie gaben uns einen guten Einblick in die Zusammenhänge von Entwicklung und Landschaft. Als Abschluss hat uns Marc Schoellen seinen herrlichen, nach englischer Tradition angelegten Garten vorgestellt.

Kontakt:

Christiane Hilger
christiane.hilger@crp-sante.lu



Regional Esch

D'Dioxin- an d'Bleibelaaschtung vum Geméis ass nach ëmmer héich – Escher a Schëfflenger Geméng soen: „Iesst manner Geméis!“

Im Frühjahr 2006 lagen zwei, von den Gemeinden Esch und Schifflingen in Auftrag gegebene „Risikostudien“ vor. Ziel dieser Studien war es, den Bürgern mitzuteilen, wieviel belastetes Gemüse verzehrt werden kann, ohne dabei die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgeschriebenen Grenzwerte im menschlichen Körper zu überschreiten.

In einer Pressekonferenz, zusammen mit der BI „Stop Dioxin!“, wurde heftigst gefordert, dass nicht die Bürger sich anpassen müssten, sondern die Politik endlich Maßnahmen ergreifen sollte, damit die Schadstoffe an den Kaminen der Elektrostahlöfen nicht nur an den offiziellen Messtagen, sondern an allen Betriebstagen unter den Grenzwerten bleiben.

Des Weiteren sprachen wir uns gegen das Verbrennen von Reifen im Elektroofen Belval aus. Zumindest sind wir durch ein Mouvement-Mitglied im „comité d'accompagnement“ vertreten.

Héichwien op Belval richtig erhaalen – urbanistesche Chancen notzen

Von Anfang an haben sich die Südsektionen bei der Neunutzung der Industriebrachen eingemischt. Man war sich bewusst, dass der Strukturwandel in

vielen Bereichen ein Gewinn für den Minette bedeuten würde. Als bekannt wurde, dass auf der Hochofenterrasse von Belval nicht fachmännisch mit unseren Industriedenkmälern umgegangen wurde, begann eine groß angelegte Informationskampagne. Dabei wurde neben dem Erhalt von wichtigen Elementen der Hochofenanlage auch die Einbeziehung der Hochofenterrasse in den Planungen der Gebäude für die Universität gefordert.

Nach schwierigen Verhandlungen, und unterstützt von ehemaligen Hochofenfachleuten, konnten wir unsere Forderungen weitgehend durchsetzen.



Kontakt:

Francis Hengen

Regional Nordstad

Die Zusammenarbeit der *Nordstad*gemeinden geht in eine nächste Phase. Eine Konvention zwischen den 6 Kerngemeinden und dem Staat wurde unterschrieben und der geografische Kern der Nordstad, zwischen Diekirch und Ettelbrück, wird mit allen Nordstadgemeinden gemeinsam geplant. Unsere Regionale begrüsst eine solche Zusammenarbeit, die sich im Rahmen der Landesplanung abspielt.

Besichtigung des „Gärtchen“

In unserer Region gibt es auch immer wieder Interessantes zu besichtigen. So organisierten wir eine Besichtigung des „Gärtchen“ des „Forum pour l'emploi“ in Bastendorf und wurden eingeführt in die Gartenbautechnik des kommerziellen biologischen Gemüse- und Obstanbaus. Außerdem organisierten wir während den Energiewochen des Mouvement Ecologique eine Besichtigung eines ökologisch renovierten Hauses in Medernach.



Kontakt:

Laure Simon

Tel: 804082 Fax: 807494

E-mail: lasibe@pt.lu

Regional Miersch an Emgéigend

Ein "Vier-Jahreszeitenprogramm" bei der Regionale "Miersch an Emgéigend"

Sommer 2006

Im Sommer war es die Mit-Organisation der elften Auflage des Fahrrad-tages. Der Fahrradtag ist – alle Jahre wieder – ein wunderbares Manifest für eine umwelt- und fahrradfreundlichere Verkehrsgestaltung.

Herbst 2006

Im Herbst stand ein Referat über energieeffizientes Bauen und gesundheitsbewusstes Wohnen auf dem Programm.

Neben zukünftigen Hausbesitzern oder Hausrenovierern hörten sich auch viele Fachleute die Ausführungen von Bernhard Becker im "Mierscher Lieshaus" an und sorgten für eine ausgedehnte Fragestunde im Anschluss.

Winter 2006/07

Im Januar 2007 wurden die Räumlichkeiten des Mierscher Lieshaus leicht umgestaltet für ein "dîner littéraire", bei dem Guy Rewenig Auszüge aus seinen rezenten Werken vortrug und Lydie Muller-Philippy mit ihrer Equipe ein leckeres vegetarisches Essen auftrichtete.



Frühjahr 2007

Geplant sind im Frühjahr 2007 eine Wanderung zum Themenbereich Dorfentwicklung und im Herbst 2007 ein Champignons-Lehrgang mit anschließender Beköstigung.

Kontakt:

Pierrette Maas

E-mail: pierrette.maas@education.lu



Ënnerstëtzt déi eenzel Projekte vun der
Stëftung Öko-Fonds. D'Spendekonte:
CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

**ÖKO
FONDS**

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

Kritesch, konstruktiv
an engagiert...

Member sinn am Mouvement Ecologique

Seit 35 Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique bedingungslos für mehr
Umweltschutz, eine nachhaltige Umweltpolitik und mehr Demokratie ein.

Der vorliegende Aktivitätsbericht des Jahres 2005 vermittelt einen Überblick über die
vielseitigen Aktivitäten der parteipolitisch neutralen und unabhängigen Umweltbewegung.

Vieles wurde erreicht, oft spielt(e) der Mouvement Ecologique eine Initiatorenrolle. Hier nur einige Beispiele : die Idee zur Schaffung einer
modernen Stadtbahn, das Engagement zur Förderung regenerativer Energien, die alljährlich stattfindende Oeko-Foire, Aktionen zum Thema
"Fir eng ekologesch Gemengepolitik", der Fahrradtag "Alles op de Vëlo am Mamerdall", der Aufkleber "Keng Reklamme wgl" ... Vieles bleibt
zu tun!

Die Projekte und Kampagnen des Mouvement Ecologique finden Ihre Zustimmung? Sein kritisches, phantasievolles Engagement
und die konkreten Alternativ-Vorschläge gefallen Ihnen? Möchten Sie dazu beitragen, dass der Mouvement Ecologique weiterhin
Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen entwickeln kann?

Dann werden Sie Mitglied! Je mehr Personen den Mouvement Ecologique unterstützen, desto mehr kann auch im Interesse des Natur- und
Umweltschutzes sowie der Lebensqualität erreicht werden. Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied!

Als Mitglied haben Sie außerdem viele Vorteile! So erhalten Sie:

- mindestens 12-mal im Jahr die Mitgliederzeitschrift "De Kéisecker-Info" mit aktuellen Stellungnahmen und Ankündigungen,
- mindestens 4-mal das Umweltmagazin "De Kéisecker" mit recherchierten Hintergrundberichten und umfangreichen Dossiers,
- Einladungen zu interessanten Vorträgen, Konferenzen und Seminaren
- verbilligten Eintritt zur Oeko-Foire
- u.a.m.

MOUVEMENT ECOLOGIQUE a.s.b.l. – Friends of the Earth Luxembourg – Ekologeschen Zentrum Pafendall – 6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg

Gréngen Tel. 43 90 30 1 – Fax 43 90 30 43 – www.oeko.lu – meco@oeko.lu – CCP LU16 1111 0392 1729 0000 – BCEE LU20 0019 1300 1122 4000



Beitrittserklärung

Ich/wir möchten Mitglied werden im Mouvement Ecologique (enthält das Kéisecker-abo und Kéisecker-Infoblatt):

☐ **Einzelmitglied**, Mindestbeitrag 40,- EUR

Jugendliche unter 18 Jahren (Jeunes et Environnement)/Studenten/Arbeitslose: 20,- EUR

☐ **Haushaltsmitgliedschaft** (wobei die Personen, die in einem Haushalt leben,
eine gemeinsame Mitgliedschaft erhalten). Mindestbeitrag 60,- EUR

Geben Sie bitte - mit Unterschrift - alle Mitglieder des Haushaltes an, die Mitglied werden wollen.



Mouvement Ecologique asbl
Friends of the Earth - Luxembourg
6, rue Vauban • L-2663 Luxembourg
tél. 43 90 30-1 • fax 43 90 30-43
e-mail meco@oeko.lu
www.oeko.lu
ccp IBAN LU16 1111 0392 1729 0000
bcee IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Name	Unterschrift	Nationalität (*)	Beruf	Geburtsjahr
1. _____	_____	_____	_____	_____
2. _____	_____	_____	_____	_____
3. _____	_____	_____	_____	_____
4. _____	_____	_____	_____	_____

Straße/Nr. _____ Postcode _____ Ortschaft _____ Tel. _____

Ich möchte aktiv mitarbeiten: ☐ Regionale _____ Interessegebiet _____

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages)

Ich Name _____ Wohnort _____ gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht folgenden Dauerauftrag
von meinem Postscheck _____ meiner Bank _____ Nr. _____ einzuziehen.

☐ Monatlicher Dauerauftrag: ☐ 3,34 EUR ☐ 5,- EUR ☐ 7,50 EUR ☐ 10,- EUR oder _____

☐ Jährlicher Dauerauftrag: ☐ 40,- EUR ☐ 60,- EUR oder _____